

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Hohenstoffeln Tab. 93. [Siehe Bild 93. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Ziemlich ähnlich der Aussicht auf Hohentwiel ist auch die der übrigen seltener bestiegenen Bergkegel; die, obgleich in ihrer Geschichte minder wichtig, doch einst auch von angesehenen Geschlechtern bewohnt waren. Der nächste dieser Berge an Hohentwiel ist

Staufen, Tab. 92.

mit der Ruine einer Burg, deren früheste Besitzer uns ganz unbekannt sind; später finden wir die Herren von Homburg, von Randeck und von Schellenberg auf Staufen. Im 30jährigen Kriege wurde sie, wie manche andere Burg des Hühngaus einigemal zerstört. Endlich sehen wir Staufen mit Hilzingen als Herrschaft dem Kloster Petershausen angehörig, mit welchem es dann im Jahr 1805 an die H. H. Markgrafen von Baden kam.

Wichtiger als Staufen ist der mit den Trümmern dreier Burgen auf 3 Basalthügeln gleich einer Krone gezielte Stoffelerberg, wovon der wichtigste Theil unter

Hohenstoffeln Tab. 93.

abgebildet ist. — Die ältesten Besitzer dieser Bergschlößer nannten sich Herrn zu den drei Stoffeln, davon wir mehrere im 13. und 14. Jahrhundert in Domstiften und Ritterorden erblickten. Im 16. Jahrhundert

waren diese Schlösser Reichslehen, und gehörten längere Zeit theilweise der mächtigen Familie von Reischach. Im 17. Jahrhundert kamen sie ausschließlich an die Familie von Hornstein. Zur Zeit sind dieselben Eigenthum des Freiherrn von Hornstein zu Weiterdingen und Binnigen. Auf Hohenstoffeln ist nach dem Urtheile eines Kenners, des Freiherrn von Laßberg, eine der reichsten und reizendsten Aussichten Teutschlands.

Hohenhöwen. Tab. 94.

Der entfernteste der Regelberge $\frac{3}{4}$ Stunden vom Städtchen Engen gelegen. Hohenhöwen war einst eine bedeutende Herrschaft, die das Städtchen Engen und 13 Dörfer in sich schloß. Das Geschlecht derer von Hohenhöwen lebte noch fort bis ins 16. Jahrhundert; aber schon im Jahr 1404 sehen wir diese Herrschaft im Besitze der von Lupfen. Später kam sie in die Hände der Pappenheimer, und durch diese im Jahr 1639 an das Haus Fürstenberg. Ohnweit Hohenhöwen liegt die Ruine

Neuhöwen, oder das Stetter Schloßl. Tab. 95.

Auf diesem ganz auf der Höhe $1\frac{1}{2}$ Stunden ob Engen, ohnweit der Landstraße nach Geisingen, gelegenen